Zeitschrift: Künstlerheft = Cahier d'artiste = Ritratto d'artista
Herausgeber: Pro Helvetia
Band: - (1990)
Heft: -: Hanspeter Ammann

Artikel: Hanspeter Ammann
Autor: Ammann, Hanspeter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-976120

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hanspeter Ammann

ΑΥΤΑ ΤΑ ΚΟΚΚΙΝΑ ΣΗΜΑΔΙΑ

ΣΤΟΥΣ ΤΟΙΧΟΥΣ

ΜΠΟΡΕΙ ΝΑΝΑΙ ΚΙ ΑΠΟ ΑΙΜΑ

Diese roten Flecken

an den Wänden

könnten auch Blut sein...

Ces traces rouges

sur les murs

du sang peut-être...

Video

Lateinische Sprache.
Video heisst:

Ich sehe.

Ich sehe das.
Ich sehe das anders (als du).
Ich sehe das so.

Schau her, ich sehe das so!

Die Kunst des Zeigens also.
Des Benennens.

Dazu brauch ich eine Sprache, in der
ich präzise sein kann.
Ein Alphabet, das ich genau kenne.

Vidéo

Latin.
Vidéo signifie:

Je vois.

Je vois ceci.
Je vois ceci autrement (que toi).
Je le vois ainsi.

Regarde, je le vois ainsi!

L'art de désigner donc.
De nommer.

Pour cela il me faut un langage où je peux
être précis.
Un alphabet que je connaisse parfaitement.

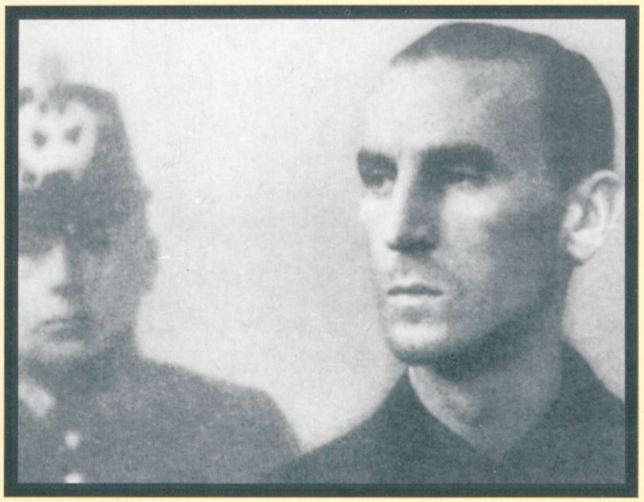
1979: Abenteuer unter Wasser, 1980: Faces, 1981: Pair, 1982: Kaher, Rush, Autoportrait, the Hitter, Condition

Mit dem Alphabet kann ich Wörter legen.
Wie aber setz ich sie zu verständlichen und
wirkungsvollen Sätzen zusammen?

Das Einzige worauf ich mich verlassen will,
ist meine Möglichkeit zu beurteilen, ob etwas
‹stimmt› im assoziativen Ablauf von Bildfolgen,
im assoziativen Verknüpfen auch ganz ent-
fernter, scheinbar unpassender Bilderreihen.

Avec cet alphabet, je peux former des mots.
Mais comment les ordonner en phrases
compréhensibles et efficientes?

Seul point de référence:
Mon aptitude à juger que la suite associative
des images ‹marche›, que l'enchaînement
associatif des séries d'images fonctionne,
même lorsque ces images semblent tout à fait
étrangères l'une à l'autre, incongrues.



Unbekannter Widerstandskämpfer
des 20. Juli 1944
aus: **Widerstand im Dritten Reich**
G. v. Roon; C. H. Beck, München 1979
Video:
GEGEN GEFÜHLS DEBILITÄT
1987

Das ist höchst befriedigend, aber auch einsam und verunsichernd. Stimmt das jetzt so? Gehört das wirklich dahin? Diesen Teil nehm ich hierher. – Nein, doch nicht. Weg damit! Schade. Aber dafür passiert jetzt da etwas. Mal sehen...

Activité hautement satisfaisante, mais aussi solitaire et déconcertante. Je peux placer cela ici? Est-ce qu'il ne vaut pas mieux le mettre ailleurs? Et ce fragment? Je le place là. – Non, ça ne va vraiment pas. Je l'enlève! Dommage. Mais voilà que quelque chose se passe là, maintenant. Voyons...

1983-30-1984: GENOVA, BANDIERA, 1985: BODYVIEWS

Gleichzeitig, und schon lange, frag ich mich: Warum wirken viele Zeitungsfotos nicht mehr? Wo ist ihre agitatorische Kraft? Obwohl sie von unerträglicher Ausbeutung, tödlicher Ausgrenzung, Plünderung ganzer Volksökonomien, zu Tode Gefolterter Zeugnis ablegen, scheinen sie ihr explosives Potential verloren zu haben. Ihre Betrachter reagieren nicht.

Bilddenunziationen können und dürfen offenbar weder hängenbleiben noch erinnert werden.

Ich will also die Bänder so machen, dass sie unsere Erinnerung aktivieren. Damit aufdeckende Bilder wieder hängenbleiben können, erinnert werden wollen.

Beim Forschen an der Kunst des Montierens fand ich, dass es formale Aspekte in der Videotechnik gibt, die Entsprechungen in unserer individuellen Erinnerungsarbeit haben.

En même temps, et depuis longtemps, je me demande: Pourquoi les photos des journaux ne font-elles plus d'effet? Où est passée leur force agitatrice? Alors qu'elles témoignent d'exploitation insupportable, d'exclusion mortelle, du pillage de peuples entiers, de torture à mort, elles semblent avoir perdu leur potentiel explosif. Leurs observateurs ne réagissent pas.

La dénonciation par l'image ne peut, ne doit sans doute ni perdurer ni être remémorée.

Je veux ainsi composer mes bandes qu'elles réactivent nos souvenirs. Afin que les images dénonciatrices puissent de nouveau perdurer qu'elles veuillent être remémorées.

Mes recherches dans l'art du montage m'ont révélé que la technique vidéo possède certains aspects formels qui ont leurs équivalences dans notre propre travail de mémoire.

Streikende Goldminenarbeiter, die vom Betriebsschutz auf einer Anlage der Anglo American Corporation westlich von Johannesburg verwundet worden sind.
(Bild Reuter)

Video:
BILD REUTER
1988

Unsere Erinnerungs-arbeit	**Videobearbeitung**
Häufig erinnern wir nicht.	Schwarze Sequenzen
Statt ganzer Abläufe erinnern wir einen bestimmten Ausschnitt, ein Gesicht etwa.	Standbild
Wir erinnern uns vage.	Wenig Farbe und Kontrast
Wir erinnern uns schwach.	Schwache Helligkeit
Wir erinnern (träumen) immer wieder dasselbe.	Wiederholung
Die Erinnerung taucht im Traum auf.	Langsam aus dem Schwarz aufblenden
Langsam entgleitet uns die Erinnerung.	Langsam ausblenden in Weiss oder Schwarz

Notre travail de mémoire	**Adaptation vidéo**
Souvent nous ne nous rappelons pas.	Séquence noire
Nous ne nous rappelons pas des déroulements entiers, mais des sections, un visage par exemple.	Image figée
Nous avons des souvenirs vagues.	Diminution de la couleur et du contraste
Nous avons de faibles souvenirs.	Retour de la clarté
Nous avons toujours les mêmes souvenirs (rêves).	Répétition
Le souvenir apparaît dans le rêve.	Contours naissant lentement du noir
Le souvenir nous échappe lentement.	Contours se fondant lentement dans le blanc ou le noir

1986: El, Tempo da Serpente, 1987: Gegen Gefühls Debilität

So kann ich vom Leben erzählen.
Streicheln, fesseln, betören.

Aber auch denunzieren.
Und agitieren.

Ainsi puis-je parler de la vie.
Caresses, entraves, envoûtements.

Mais encore dénonciation.
Agitation.

1988: Bild Reuter, 1989: Allez

In Panama-Stadt schlägt am Mittwoch ein Mitglied der regierungsfreundlichen Schlägertruppe «Brigade der Würde» mit einer Eisenstange auf Guillermo Ford, den Vizepräsidentschaftskandidaten der oppositionellen Demokratischen Allianz, ein. (Bild AFP)

Wahrnehmung und Visionen

Wenn das Motto ‹Der Mensch im Mittelpunkt› nicht schon von der grössten Schweizer Boulevardzeitung in Beschlag genommen wäre und darum so schrecklich abgewetzt wirkt, dann könnte man es auch für das Videoschaffen von HP Ammann verwenden.

Körper gefilmt wie Landschaften. Landschaften wie Körper, aufgenommen mit wachen, sinnlich wahrnehmenden Augen; das ist der rote Faden, der sich durch seine Arbeiten zieht.

Seine früheren sind dabei noch mehr geprägt von der Vielfältigkeit des technischen Experiments, Spielen mit dessen Möglichkeiten, während seine späteren Arbeiten, ab ca. 1985 weniger sichtbar den technischen Standard widerspiegeln, als vielmehr Inhalte wie Stimmungen, Wahrnehmungen, Erinnerungen, Traumsequenzen.
Als ob das Gesichtsfeld sich erweitert, links und rechts vom Fokus der Alltagswahrnehmung.

Seine mit Bildern und hauptsächlich orientalischer Musik vermittelten Stimmungen transzendieren eine diffuse, warme Traurigkeit, ein Wissen um das Elend und Leiden der Menschen.
Oder mit Freud zitiert: ‹Man möchte sagen, die Absicht, dass der Mensch "glücklich" sei, ist im Plan der "Schöpfung" nicht enthalten› (aus: Das Unbehagen in der Kultur).

Eine Traurigkeit, von der schwer auszumachen ist, ob sie durchscheint, durch die das Bild begleitende Musik, oder durch das die Musik begleitende Bild.
Es rührt etwas an, dass im lärmenden Alltag keinen Platz mehr findet: die Sehnsüchte und Wünsche, die menschlichen.

Während seine Bildsprache sich seit seinen Anfängen (1979) stark veränderte, bleibt die Vertonung erstaunlich konstant: nordafrikanische und südamerikanische Lieder, zum Teil original, zum Teil verfremdet, ohne jedoch einem exotisch-modernen Ethno-Kitsch zu verfallen.
Vielleicht macht es gerade die technische Verfremdung fremder Musik aus die sie einem wieder so nahe bringt. – Es ist so wie damals, als ich als Teenager abends im Bett auf dem Transistorradio ‹Radio Luxemburg› suchte und zwischendurch immer wieder arabische Klänge den Empfang störten.

Es ist wohl gerade dies der Punkt, den viele (nicht alle zeigen Gesichter) Bänder von HP Ammann auszeichnen: die Kunst seine Visionen so zu vermitteln, dass die eigenen assoziativ damit verbunden werden können.

Seine Videos sind auch ausserhalb der Schweiz verständlich, kommen ohne Worte und Untertitel aus, die Sprache verliert ihre Wichtigkeit.

Die Bilder wecken vielmehr eigene Erfahrungen und Stimmungen, die auf einem grundlegenden menschlichen Verständnis basieren, – sonst könnten sie nicht ausgelöst werden.

Petra Meyer, Psychoanalytikerin

Mémoire?

Il faut pour regarder une bande vidéo vivre avec, s'en imprégner quotidiennement, pouvoir la rencontrer au hasard ou non d'un regard, d'une action.

Si je parle du travail de Hanspeter A. cela ne peut être que par fragments, par bribes de souvenirs tant il maîtrise étonnamment les mécanismes mnémoniques du cerveau, tant il entraîne le spectateur dans de troublants voyages au fond de soi-même.

Des odeurs. Des sensations tactiles. Vivantes.

Sitôt vécue l'image s'enfuit, un sentiment d'abandon, de vie qui s'en va.

Images simples, humaines. Réalité où il serait plus commode de voir une fiction alors que c'est une cruelle documentation.

Images délestées d'un jargon apaisant et rassurant, le silence nous les jette en pleine figure. Le temps relativement court de chaque pièce souligne l'urgence de la prise de conscience de cette réalité.

Tant d'habitudes, de paresses intellectuelles, pauvre petit estomac qui avale tout rond ce que l'information prédigère. A quand la sécurité sociale des handicapés de la pensée, des victimes de manipulations informatives?

Un phrasé musical se mêle à une comptine enfantine. Entre un chant arabe et un air de samba, l'enfant place sa voix encore malhabile. Toute une vie sociale, politique et si vraie défile, implacablement, tristement fascinante.

Ce que j'ai vidéalisé me plaît, me touche, m'émeut, me met mal à l'aise, me donne mauvaise conscience, m'angoisse. Suis-je proche ou distante de cette réalité, suis-je donc vraiment si critique que je ne fais pas partie des autres qui donnent dans le panneau? Le doute s'installe et je ne peux m'empêcher de me tortiller, un peu gênée, sur ma chaise devant l'écran.

Hanspeter, ton travail aux allures de collage, de reportage et même de souvenir de famille-vacances, est explosif. Ta vidéo secoue, réveille et confond la réalité, elle irrite l'inconscient et fait entrevoir la transparence des sentiments.

Catherine Lutz-Walthard

Gegen Gefühlsdebilität

Da wehrt sich ein Auge gegen die Vereinnahmung durch High-Tech-Videologie. Video schluckt Geld und Energie, je perfekter desto teurer. Je kostspieliger um so linearer und konventioneller die Aussage und die Form. Nicht immer, aber meistens.

HP schwebt. Er schwebt mit Video. Er schwebt am liebsten mit einer einfachen, im nächsten Radio/TV-Geschäft erhältlichen Amateur-Kamera. Dass da die Farben nicht echt und die Konturen nicht gestochen scharf sind, stört ihn nicht.

Er schwebt mit seiner Kamera nach Genua, Portugal, Brasilien und bringt eigenartige Atmosphären, körperliche Fantasien und lebendige Gesichter nach Hause.

Schwarze, arabische Musik, dem Jazz verwandt – eine Frau im Sand – Karneval und Grillen – ein Palmenstrand, verschwommen – ein Blumenkelch und Baby-Beine – es zirpt unter den Palmblättern – im Fernsehmonitor rauscht das Meer – Hände tasten Steine – ein alter Mann wird verhaftet – (Mir schnürt sich die Kehle) – ein Berg brennt –

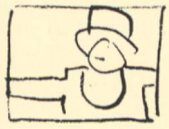
Der eigenwillige Schnittrhythmus schafft Längen, die es auszuhalten gilt. Nächtliches Schwarz wird ein- und ausgeblendet, Musik verklingt.

Dann wieder Experimente. Sachtes Herumfahren mit der Kamera auf Körperteilen: Männerrücken, Arme, Achselpartien, verschnitten mit Autofahrten, Brücken, Häusern und Himmel.

HP's Videobilder wirken auf den ersten Blick spröde und abweisend. Nach längerem Schauen tun sich die Sinne auf. Die Augen sehen Sirenentöne und Kirchengeläut in einer Hafenstadt. Die Ohren hören eine rote Fahne schwingen. Ein leises Feuerwerk.
Bildschirmwellen und Geräuschimpulse kreuzen sich. Wer da mitkommen will, muss schweben.

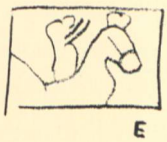
Heinz Nigg, Videoschaffender

E



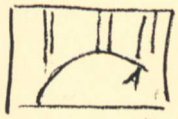
E

E



E

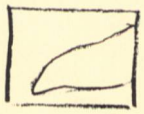
E



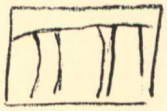
E

E

E

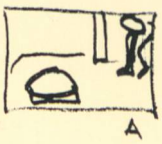


E

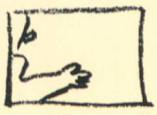


E

A



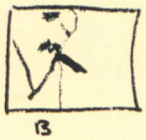
A



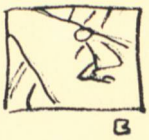
B

D

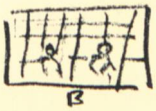
C



B



B



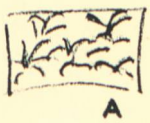
B

B

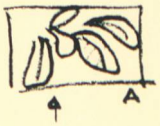
B

B

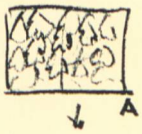
B



A



↑ A



↓ A

1980 *1981, **Phönix**, Frankfurt; BRD

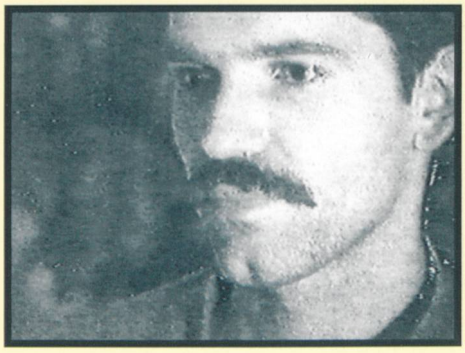
Faces
6 min.

Arezki Aoun, Algerien
Jaques Serrano, Frankreich
Esther Ammann, Emmy Henz, Bruno Gabsa, Schweiz

1982 *1982, **Internationales Videoart Festival**, Locarno

Kaher
3 min.

Zwei Filmschauspieler, Ägypten



1985 *1985, **Internationales Forum des Jungen Films**, Berlin

Bodyviews
13 min.

Leiko Ikemura, Köln
Antonio Ribeiro, Lissabon
Pierre Keller, Lausanne
Esther Ammann, Susanne Rüdlinger, Rolf Aschwanden,
Marco Kunz, Mario Dubey, Aldo Schmid, Zürich

1986 *1986, **Internationales Forum des Jungen Films**, Berlin

El
6 min.

Boubacar Bâ, Paris
Antonio Ribeiro, Lissabon
Esther Ammann, Zürich
Andreas Wicki, Bern

1986 *1987, **Solothurner Filmtage**, Schweiz

Tempo da Serpente

7 min.

Menschen auf der Avenida Rio Branco,
Pricila Bouças Vilanova, Armando Dias Tous Carnaval,
Rio de Janeiro

1987 *1988, **Internationales Forum des Jungen Films**, Berlin

Gegen Gefühls Debilität

13 min.

Mehmet Ali Agça, Rom
Unbekannter Widerstandskämpfer, Robert Jungk, BRD
Armanda, José Sarney, Brasilien
Hans Ammann, Arnold Koller, Schweiz

1988 *1989, **Internationales Forum des Jungen Films**, Berlin

Bild Reuter

8 min.

Drei zusammengeschlagene Goldminenarbeiter, Südafrika
Beatrice Jaccard, Peter Schelling, Zürich

1989

Allez

9 min.

Flüchtender irakischer Kurde mit seinem toten Kind, Türkei
Jimmy Hendrix, USA
Saïd, Marokko
Lenin mit Schwester Olga, UdSSR

*zum erstenmal gezeigt

*première

Abenteuer unter Wasser	1979	4 min.	*
South	1979	3 min.	*
Faces	1980	6 min.	1
Blue Moon is Saturn	1980	4 min.	*
OPC	1981	5 min.	1
Sunelect	1981	4 min.	*
Pair	1981	6 min.	2
Rush	1982	3 min.	1, 5, 7
Kaher	1982	3 min.	1, 6, 7
Autoportrait	1982	4 min.	*
Freeze	1982	6 min.	2
The Hitter	1982	5 min.	*
Condition	1982	2 min.	*
– 30 –	1983	9 min.	3
Genova	1984	5 min.	2, 6
Bandiera	1984	3 min.	2
Touch	1984	3 min.	2
Heartbeat	1984	3 min.	2
Bodyviews	1985	13 min.	4, 7, 8, 10
El	1986	6 min.	9
Tempo da Serpente	1986	7 min.	2, 7
Gegen Gefühls Debilität	1987	16 min.	2, 9
Bild Reuter	1988	8 min.	2, 9
Allez	1989	9 min.	9
Look Twice	1990	10 min.	2

Che Guevara: **Bolivianisches Tagebuch**, Trikont München, 1968

Frank O'Hara: **Lunch Poems**, dtv München, 1973

Janis Ritsos: **Zeugenaussagen**, Propyläa Zürich, 1968

Juan Rulfo: **Der Llama in Flammen**, Suhrkamp, 1967

Paul Gaugin: **Noa-Noa**, Noonday Press, New York, 1976

Rosa von Praunheim: **Sex und Karriere**, rororo Hamburg, 1978

Haiku, Japanische Dreizeiler, Heyne München, 1979

Idries Shah: **Die Sufis**, Diderichs Köln, 1980

John Berger: **Sehen**, rororo Hamburg, 1974

Reihe Film 29, John Cassavetes, Hanser München, 1983

Chris Marker: **Commentaires 1 + 2**, Edition du Seuil Paris, 1961

David Hockney: **David Hockney**, H. N. Abrams New York, 1976

G. Levin: **E. Hopper**, Whitney Museum New York, 1981

P. P. Pasolini: **Chaos gegen den Terror**, Medusa Berlin, 1981

Barbarische Erinnerungen, Wagenbach, Berlin, 1983

Freibeuterschriften, Wagenbach, Berlin, 1981

Vita Violenta, Piper München, 1963

Liberatore/Tamburini: **Rank Xerox à New York**, Ed. Albin Paris, 1986

M. Walters: **Der männliche Akt**, Medusa Berlin, 1984

Machado de Assis: **Dom Casmurro**, Suhrkamp, 1980

A. Tarkowskij: **Die versiegelte Zeit**, Ullstein Berlin, 1985

Paul Parin: **Zu viele Teufel im Land**, Syndikat Frankfurt, 1985

Lenin: **Was tun?**, Dietz Berlin, 1987

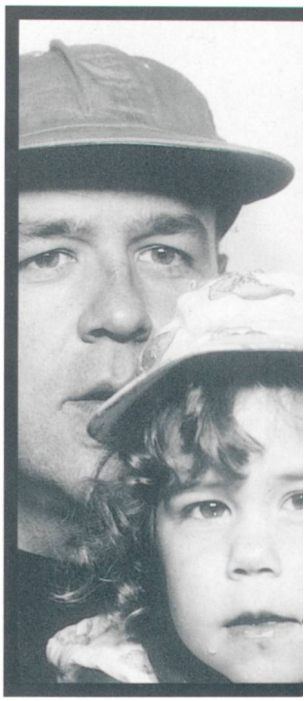
Widerspruch: Schuldenkrieg und Finanzkapital, Zürich, 1989

Ingrid Strobl: **Frausein allein ist kein Programm**, Kore Frankfurt, 1989

Rachid Boudjedra: **Der Pokalsieger**, Union Zürich, 1989

Detlef Hartmann: **Leben als Sabotage**, M. Junk, Berlin, 1988

* Unveröffentlicht / non publiées
1 Kunsthaus Zürich, Long Beach Museum of Art, Gulbenkian Modern Art Center (Lissabon)
2 Kunsthaus Zürich
3 Gulbenkian Modern Art Center (Lissabon)
4 Kunstmuseum Bern
5 Swedisch TV 2
6 Videosampler Schweiz, Edition 1985
7 Fernsehen DRS (Zürich)
8 Videosampler Schweiz, Edition 1987
9 Megaherz (Zürich)
10 Fernsehen 3SAT (Mainz)



1953

In Zürich geboren

1977

Fotografische und filmische Arbeiten in Athen und Havanna

1979

Erste Videoarbeiten

1980

Künstleratelier der Stadt Zürich in Paris

1981

Video Now, European Video, Modernes Museum Stockholm; **Video**, Strauhof, Zürich; **Video und Grafik**, Umea, Schweden; **Phönix**, Frankfurt, BRD; Aufenthalte in Cambridge USA (CAVS/MIT) und Los Angeles

1982

Media Games, Kunsthaus Zürich; **International Videoart Festival**, Locarno; Lehrauftrag für 2 Videoseminare, ETH, Zürich; Kunststipendium Kanton Zürich

1983

Szene Schweiz, Köln, BRD; **Krienser Videotage**; **Videoart**, Locarno; Künstleratelier der Stadt Zürich in Genua

1984

Videoart, Locarno; **Video 84**, Montreal, Canada; **Krienser Videotage**; **Videosampler Schweiz**; Mitarbeit an der WDR Fernsehsendung: **Die Videomacher**; Drehbuchbeitrag, Kanton Zürich

1985

Forum des Jungen Films, Berlin; **Eu Video**, Ferrara, Italien; **Alles und noch viel mehr**, Bern; **FRI.ART**, New York; **Videoart**, Pallanza, Italien; **Viper**, Luzern; Retrospektive der Videoarbeiten, Kunstmuseum Bern; Swedish TV 2 kauft Video; Videoworkshop mit tamilischen Flüchtlingen HEKS

1986

Forum des Jungen Films, Berlin; **International Videomeeting Belgrad**; **Videowochen Wenkenpark**; **Aktuelle Schweizerkunst**, Erlangen, BDR; **Höhenluft, Videoszene Schweiz**, Köln; Fernsehen DRS kauft 3 Arbeiten; Retrospektive der Videoarbeiten, Kunsthaus Zürich; Eidgenössischer Werkbeitrag; Geburt der Tochter Armanda

1987

Solothurner Filmtage; **Videoart Festival**, Locarno; **Ars Electronica**, Linz; **Stiller Nachmittag**, Kunsthaus Zürich; Videofestival, Zürich; **Koprodukte 3**, Zürich; Jury, **Videotage**, Luzern; Auswahlkommission, **Solothurner Filmtage**

1988

Forum des Jungen Films, Berlin; **First Swiss Video Festival**, New York; **Kunst-Zürich**, Kunsthaus Zürich; Werkschau und Workshop an der Escola Superior de Dança, Lissabon; Kunststipendium Stadt Zürich; Künstleratelier der Stadt Zürich in Paris

1989

Forum des Jungen Films, Berlin; **Recent Swiss Videotapes**, New York; **Babel, Art 20**, Basel; **European Media Art Festival**, Osnabrück, BRD; **Film und Videoexperimente**, Fernsehen DRS; **Viper**, Luzern

1990

Transformações, Lissabon; **3 SAT**, Satellitenfernsehen; Lehrauftrag, Höhere Schule für Gestaltung, Zürich

Mehmet Ali Agça
Video:
GEGEN GEFÜHLS DEBILITÄT
1987

Impressum

© 1990 Hanspeter Ammann

Gestaltung
Adrienne Pearson für &, Trafic Grafic
Übersetzung
Marielle Larré
Satz
Filmsatz Herzog AG, Binningen
Photo-lithos
Lauber + Romagnoli SA, Renens
Druck
Gerber + Daengeli SA, Vevey

Künstlerheft
Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia
CH-8024 Zürich

Cahier d'artiste
Pro Helvetia Fondation suisse pour la culture
CH-8024 Zurich

Ritratto d'artista
Pro Helvetia Fondazione svizzera per la cultura
CH-8024 Zurigo

Umschlag:
Griechischer Soldat
1977
© HP Ammann

Wer nicht kriechen will,
Qui ne veut ramper
muss fliegen –
doit voler –
Wer nicht fliegen kann
Qui ne peut voler
muss kämpfen –
doit lutter –

Graffiti
Bäckerstrasse, Zürich
Video:
ALLEZ, 1989